

Der Silberbecher

Informationsmagazin

Bürgergesellschaft
Bern



Nr. 28 / Oktober 2026

**Einladung
zum «Grossen
Herbstbott»
Seite 14**





BERNE • BIENNE • AARAU

031 312 70 40
passionduvin.ch



**ENTDECKEN
VERKOSTEN
GENIESSSEN.**

DEPUIS 1998

Inhalt

Editorial	4
Wahl des Vorgesetztenbotts und des Obmanns	4
«Zünftigs Zmorge» am Berner Stadtfest	5
Ausflug der Seniorinnen und Senioren 2026	7
Die Brunnen unserer Stadt verdienen besondere Aufmerksamkeit	8
Damenanlass 2026	12
Einladung zum Grossen Herbstbott	14
Anlässe der Gesellschaft 2027	15
Einladung zum Surchabisabend	16
Einladung zum Zibelemärit auf der Stube	17
Neujahrsapéro, Save the Date und Anmeldung	18
Jazz auf der Stube	19
SchützInnen für das Zunftschiesen gesucht	21
Insel.Momente.27	22
Der Blick ins Archiv	23
Portrait: Gesellschaft zu Schuhmachern	24
Vorgesetztenbott	26

IMPRESSUM

Herausgeberin: Burrgesellschaft Bern, burrgesellschaft.ch

Ausgabe: Nr. 28, Oktober 2026

Auflage: 600 Exemplare

Satz und Gestaltung: Gerber Typo & Grafik, Bern

Druck: Läderach AG, Bern

Titel: Sonnenuntergang über dem Mattequartier. Foto Marcel Kessler

In einer Welt der Optionen wird **Disziplin oft mit Verzicht gleichgesetzt**. Doch genau dieses Bild gerät ins Wanken. Neue Forschung zeigt, dass neben der Selbstdisziplin auch die Genussfähigkeit ein entscheidender Faktor für Gesundheit und Zufriedenheit ist. Wer geniessen kann, lebt nicht einfach sorglos oder masslos. Im Gegenteil. **Genuss ist keine Flucht vor der Realität, sondern eine bewusste Hinwendung zum Augenblick**. Das kann der erste Kaffee am Morgen sein, ein gutes Gespräch, Musik, ein Spaziergang im Wald oder ein Stück dunkle Schokolade. Entscheidend ist nicht die Grösse des Erlebnisses, sondern die Fähigkeit, es wahrzunehmen. **Genuss ist dabei nicht das Gegenteil von Disziplin**. Wer bewusst geniesst, lebt oft ausgeglichener. Gesundheit entsteht nicht nur durch das, worauf wir verzichten, sondern auch durch das, was wir mit Freude erleben. **Vielleicht sollten wir deshalb unsere Perspektive erweitern**. Die entscheidende Frage lautet nicht nur: Worauf verzichte ich heute? Sondern auch: Was geniesse ich heute bewusst? Denn ein gutes Leben braucht beides – Selbstdisziplin und Genuss. Besuchen Sie also weiterhin diszipliniert die Anlässe der Bürgergesellschaft. Ich freue mich darauf, diese mit Ihnen gemeinsam zu geniessen.

*Rolf Gerber
Obmann*

Wahl des VGB und des Obmanns



Am Grossen Herbstbott steht die Bestätigung des Vorgesetztenbottes im Rahmen einer Gesamterneuerungswahl an.

Zudem erfolgt die Wahl des Obmannes. Der bisherige Amtsinhaber, Rolf Gerber, stellt sich für eine weitere Amtszeit zur Wiederwahl.

Die Mitglieder des Vorgesetztenbottes sowie der Obmann werden jeweils für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Mehrere

Mitglieder des aktuellen VGB wurden infolge von Rücktritten während einer laufenden Amtsperiode gewählt und sind deshalb noch keine vier Jahre im Amt. Im Rahmen der Gesamterneuerungswahl müssen sie dennoch in ihren Funktionen bestätigt werden. Die Revisoren stehen ebenfalls zur Wahl.

Ersatzwahlen sind nicht vorgesehen, da keine Rücktritte angekündigt sind.

«Zünftig Zmorge» am Berner Stadtfest

Anlässlich des Berner Stadtfestes 2026 richteten die Gesellschaften und Zünfte am Samstag, 20. Juni, im Erlacherhof ein zünftiges Zmorge aus, das auf grosses Interesse stiess.

Der Ansturm war enorm: Bereits eine halbe Stunde vor Öffnung bildete sich eine Schlange, die zeitweise eine Länge von fast 80 Metern erreichte. Von 10 bis 13 Uhr wurden insgesamt 580 Mahlzeiten serviert. Für fünf Franken erhielten die Gäste ein reichhaltiges, eben zünftiges Zmorge, das neben frischem Brot, Züpfen, Käse, Aufschnitt und Joghurt auch warme Komponenten wie Spiegelei mit Speck und Schinken sowie Kaffee, Orangensaft oder Wasser enthielt.

Die Stimmung unter den Besuchenden sowie unter den zahlreichen Helferinnen und Helfern war ausgezeichnet.

Jede Gesellschaft/Zunft betreute zwei Tische, doch es herrschte eine spürbare Gemeinschaftsbereitschaft: Man unterstützte sich gegenseitig beim Abräumen, beim Neuaufdecken, beim Servieren oder Getränkeholen. Der finanzielle Erlös des Anlasses kommt der Blindenschule Zollikofen zugute.

Neben der Beteiligung am Stadtfest und dem Einsatz für eine gute Sache bot die Veranstaltung eine schöne Gelegenheit, sich gesellschafts- und zunftübergreifend auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und alte Bekanntschaften

zu vertiefen. Insgesamt gilt der Anlass als gelungenes Beispiel dafür, wie solidarisches Engagement und geselliges Miteinander harmonieren können.

RG





CiMa

RESTAURANT
BERN

Discover
modern alpine kitchen



Scan den QR Code und
reservier deinen Tisch.

Rathausgasse 25 | 3011 Bern | 031 311 11 24 | info@cima-bern.ch

Ausflug der Seniorinnen und Senioren 2026



Letztes Wasserschloss im Kanton Bern: Schloss Landshut.



Seit 40 Jahren von Hand hergestellte Duftkerzen aus Utzenstorf.

Bei trotz bewölktem Himmel, schliesslich überraschend schönem Wetter, trafen sich am Donnerstag, 11. Juni, 36 gut gelaunte Seniorinnen und Senioren beim Kunstmuseum Bern zum diesjährigen Seniorenausflug.

Der von der Almosnerin der Burger ohne Zunftangehörigkeit, Caroline Richard und ihren drei Helferinnen, bestens organisierte Anlass führte die Gruppe 2026 nach Utzenstorf. Gestärkt mit Morgenkaffee und Gipfeli im Restaurant «Zum Schloss», ging es anschliessend gleichenorts ins Schloss Landshut, dem letzten Wasserschloss des Kantons Bern mit einer bewegten Geschichte. Die fachkundige

Führung durch das Schloss in dem seit 1958 das Schweizer Museum für Wild und Jagd untergebracht ist, war eines der Highlights des Tages. Die mit Antiquitäten aus verschiedenen Jahrhunderten eingerichteten Fest- und Sitzungsräume, der beeindruckende/einzigartige Dachstuhl, die Zucht der unentbehrlichen Jagdhunde, die Sammlungen von «Lockvögeln» für die Entenjagd oder die unglaubliche Entenkanone waren einige der interessanten Sehenswürdigkeiten. Etliche Teilnehmerinnen zeigten sich motiviert, das Schloss nochmals privat zu besuchen, um sich noch vertieft mit den Ausstellungen zu beschäftigen. Auch das Schlosscafé und der wunderschöne

Schlosspark lohnen den Besuch. Nach einem ausgezeichneten Mittagessen im bekannten Landgasthof Bären, mit 200jähriger Tradition, blieb genug Zeit für den Austausch unter den TeilnehmerInnen. Bald war es Zeit für den nachmittäglichen Besuch in der Kerzenmanufaktur der Familie Schulthess im nahen Wiler. Seit rund 40 Jahren werden hier von Hand Schweizer Kerzen aus qualitativ hochwertigen Materialien hergestellt, die u.a. auch in Globus, Loeb oder Manor verkauft werden. Als Alternative zum Besuch der Kerzenmanufaktur stand ein Besuch des Naturlehrpfads der Wildstation beim Schloss zur Auswahl.

Susann Richard



«Die Brunnen unserer Stadt verdienen besondere Aufmerksamkeit.»

Sandro Böhlen, Brunnenpfleger von Energie Wasser Bern, reinigt und pflegt im Auftrag der Stadt 94 der über 200 Brunnen. Durch den regelmässigen Unterhalt kann auf chemische Reinigungsmittel verzichtet werden. So fliesst selbst aus den 36 Brunnen in der Innenstadt sauberes und geniessbares Trinkwasser.

6.00 Uhr in der Früh

Pünktlich fährt Sandro Böhlen vom Technischen Zentrum in Holligen in die Innenstadt. Dort zieht er die Stöpsel aus den Brunnenbecken, die er später reinigen wird. «Je nach Becken dauert es bis zu einer halben Stunde, bis das Wasser abgelaufen ist. Beim Kindlifresserbrunnen dauert es sogar noch länger. 1997 wurde er im Rahmen der Tram-

liniensanierung leicht verschoben und hat seitdem einen kleineren Ablauf. Das muss ich berücksichtigen, denn zum Reinigen muss das Becken leer sein», sagt Böhlen. Der Berner Brunnenpfleger kümmert sich seit 33 Jahren um die Wahrzeichen und kennt sie wie seine eigene Hosentasche. Er putzt die 94 Brunnen im Turnus. Die Touren sind so festgelegt, dass er mindestens einmal pro Woche bei jedem Brunnen vorbeikommt.

7.00 Uhr

Nach einer kurzen Besprechung im Büro fährt Sandro Böhlen wieder los und pflegt die Brunnen der Tages-tour – im Durchschnitt sind es etwa 20 Stück pro Tag. Sandro Böhlen reinigt sie mit einer robusten Kupferbürste und dem Hochdruck-

reiniger, der mitsamt Wassertank direkt in seinem Fahrzeug eingebaut ist. Dank der regelmässigen Fürsorge ist keine Chemie nötig. Er fegt die Becken und Tröge und entfernt mit einer Messingbürste vorsichtig Kalk von den Röhren. Vieles muss mit Fingerspitzengefühl behandelt werden, denn der Sandstein ist fragil und kann teilweise schnell abbröckeln. Auch die Malereien an den Figuren sind sehr empfindlich und dürfen nur von fachkundigen Restaurator:innen aufgefrischt werden.

9.15 Uhr

«Warum müssen die Brunnenbecken überhaupt gereinigt werden?», wird er von einer Passantin gefragt. «Die regelmässige Reinigung der Brunnen stellt sicher, dass sich keine Algen



ansammeln oder sich kein Moos festsetzt. Gerade im Sommer, wenn die Geranien bei den Brunnen gedüngt werden, kann es schnell überhandnehmen und der Brunnen ist voller Blüten, Blättern und Erde», erklärt der Brunnenpfleger. Meistens fegt er jedes Brunnenbecken einmal pro Woche, manchmal putzt er einige Becken aber auch mehrmals pro Woche. So sind die Brunnen stets gepflegt und repräsentativ. «Würden wir sie nicht so oft reinigen, wären sie schnell durch Abfall verdeckt und mit Algen durchzogen», führt Böhlen weiter aus. Dann müsste man womöglich mit Chemie entgegenwirken. In den Wintermonaten führen einige Brunnen kein Wasser, da sie sonst durch das Gefrieren Schaden

nehmen könnten. Aber auch diese Brunnen kontrolliert Sandro Böhlen regelmässig, vor allem wegen der Abfallproblematik: Leere Brunnenbecken werden zwischendurch mit Mülleimern verwechselt.

10.25 Uhr

Der Mosesbrunnen ist frisch gereinigt und das Wasser plätschert wieder aus den Röhren. Das Wasser der Berner Brunnen stammt grösstenteils aus dem Trinkwassernetz, das vorwiegend aus dem Emmental und dem Aaretal gespeist wird. Ein kleiner Teil stammt noch aus Quellen, zum Beispiel beim Stettbrunnen. In der Altstadt fliesst das Wasser aus den Überläufen in den Stadtbach und schliesslich in die Aare. Einzig beim Brunnen auf der

Grossen Schanze kommt eine Trinkwasseraufbereitungsanlage zum Einsatz: Das Wasser aus dem Überlauf fliesst durch einen Glasperlenfilter, wird aufbereitet und gelangt dann erneut in den Brunnen.

11.40 Uhr

Sandro Böhlen reinigt das Wasserschloss am Thunplatz häufig um seine Mittagspause herum. «Dieser Brunnen ist mein Lieblingsbrunnen. Er gefällt mir aufgrund seiner Grösse und der imposanten Verzierungen. Manchmal esse ich sogar auf dem kleinen Balkon mein Zmittag», erzählt er und lächelt. Das Wasserschloss ist jedoch einer der Brunnen, die besonders viel Arbeit machen. Aufgrund der überstehenden



Fotos: Adrian Moser

Pflastersteine im Becken ist er sehr aufwendig zu fegen. Ausserdem ist er sehr gross. «Für eine gründliche Reinigung muss ich rund viereinhalb Stunden einplanen.» Auch zum Brunnen bei der Grossen Schanze hat er eine besondere Beziehung: «Ich bin in der Nähe aufgewachsen und für mich war er als Kind mein Badebrunnen.»

13.50 Uhr

Auf der Fahrt von einem Brunnen zum nächsten erlebt Sandro Böhlen auch Kurioses: Er erinnert sich an eine Situation vor vielen Jahren beim Stettbrunnen: «Als ich für die wöchentliche Reinigung um die Ecke bog, sass da eine Frau mitten im Brunnen. Sie hatte diesen mit einem schäumenden Badezusatz zu ihrer

eigenen Badewanne umfunktioniert. «Ich gab ihr dann einige Minuten Zeit, um ihr Bad zu verlassen», schildert der Brunnenpfleger. «Der Stettbrunnen ist übrigens der älteste noch erhaltene Brunnen der Stadt Bern, der noch in Betrieb ist. Seit jeher hatte dieser Brunnen auch die Funktion eines Waschhauses. «Eigentlich lag die gute Frau ja gar nicht so daneben», fügt Sandro Böhlen an.

15.30 Uhr

Bald ist Feierabend. Die 20 Brunnen der heutigen Tagestour sind frisch gereinigt und der Brunnenpfleger ist zufrieden. «Ich mag meinen Job sehr gerne, denn am Ende des Tages sehe ich ein Ergebnis, mit dem die Stadt, die Bevölkerung und ich zufrieden

sind. Die Brunnen erstrahlen im neuen Glanz. Oft werde ich gefragt, ob das Wasser trinkbar ist. Ja, das ist es, was vor allem für Touristen eine Sensation ist. Manchmal sagen mir Passanten auch, es sei schön, dass wir die Brunnen mit so viel Sorgfalt pflegen. Und das finde ich selbst auch. Diese Wahrzeichen unserer wundervollen Stadt verdienen besondere Aufmerksamkeit.»

(ewb)

Der Beitrag ist ursprünglich 2022 im ewb-Kund:innenmagazin DiREKT erschienen.



Damenanlass 2026



Seit 75 Jahren besteht die Bürgerbibliothek in ihrer heutigen Form. Die Damen der Bürgergesellschaft beginnen am 14. September dieses Jubiläum anlässlich ihres Damenanlasses.

Claudia Engler, die Direktorin der Bürgerbibliothek, führte persönlich rund 50 Frauen durch Räumlichkeiten, Geschichte und Geschichten der Bürgerbibliothek. Für die Bewahrung dieser Geschichte und Geschichten stehen Menschen, die ordnen, konservieren, katalogisieren, digitalisieren, vermitteln – und die Verantwortung tragen für einzigartige Originale.



Das Jubiläum würdigt diese Arbeit und zeigt: Ein Archiv ist kein dunkler Speicherraum, sondern ein aktiver Ort des Erinnerns. Es lädt zum Rückblick auf eine beeindruckende Entwicklung ein – von den Anfängen im 16. Jahrhundert zur modernen Gedächtnisinstitution von heute. Zugleich richtet sich der Blick nach vorn, wo Themen wie digitale Archivierung und neue Vermittlungsformen weiterhin im Fokus stehen.



Direktorin Claudia Engler mit den Damen der Bürgergesellschaft im Hallersaal (grosses Bild links).

Apéritif und Abendessen fanden, bei vielleicht einem der letzten warmen Sommerabende, auf der Casino-Terrasse statt.



Einladung zum Grossen Herbstbott

Montag, 26. Oktober 2026, 19.00 Uhr auf der Burgerstube, Kramgasse 14, 3. Stock.
Apéro ab 18.30 Uhr. Im Anschluss an das Grosse Bott wird ein Nachtessen serviert.

Traktanden

1. Protokoll des Grossen Frühjahrsbottes vom 11. Mai 2026
2. Mutationen
 - 2.1 Abschied von verstorbenen Gesellschaftsangehörigen
 - 2.2 Das Vorgesetztenbott beantragt die Aufnahme der folgenden neuen Mitglieder:
 - Isabelle und Daniel Hutmacher, Gysenstein
 - Naomi Bächler, Utzigen
 - Sven Kyburz, Unterägeri
 - Benjamin McPherson, Bern
 - Elin Lea Girsberger, Hünibach
 - Maximilian Niklaus Krenn, Basel
 - Céline Zagula, Reinach BL
 - 2.3 Erläuterungen zu den Mitgliederbewegungen im Rodel
3. Wahlen
 - 3.1 Wahl des Vorgesetztenbottes
 - 3.2 Wahl des Obmanns, Rolf Gerber stellt sich zur Wiederwahl
 - 3.3 Wahl der Revisoren
4. Budget 2027
 - 5.1 Liegenschaftsrechnung
 - 5.2 Gesellschaftsrechnung
5. Klameth/Kyburz- und Gafner-Kindler-Stiftung, Orientierung
6. Anlässe der Gesellschaft 2027 (siehe Seite 15 im «Silberbecher»)
7. Verschiedenes
 - Insel.Momente.27

Für das Vorgesetztenbott:

Rolf Gerber
Obmann

Caroline Richard-Bitterli
Stubenschreiberin

Einladung zum Grossen Frühjahrsbott vom Montag, 26. Oktober 2026, 19.00 Uhr

Anmeldung bis Freitag, 16. Oktober 2026

mit QR-Code, Anmeldekarte oder per Mail an: stubenmeister@burgergesellschaft.ch



Termine 2027

Sie finden die Anlässe aktualisiert ebenfalls im Internet unter: burgergesellschaft.ch/anlaesse.

Bitte benutzen Sie, insbesondere für die Stämme (Damen wie Herren), den Link für die Anmeldung auf der Homepage. Sie erleichtern den Verantwortlichen die Organisation des Anlasses und verhindern Food Waste.

Neujahrsapéro		17.30–21.00	Mo	11. Januar
Stubengesellenstamm	ab	18.15	Do	14. Januar
Stubengesellenstamm	ab	18.15	Do	18. Februar
Damenstamm	ab	18.15	Mo	22. Februar
Jazz auf der Stube			Di	23. Februar
Stubengesellenstamm	ab	18.15	Do	11. März
Jungburgeranlass der Burgergesellschaft			Termin noch nicht bekannt	
Damenanlass	ab	17.30	Termin noch nicht bekannt	
Stubengesellenstamm	ab	18.15	Do	08. April
Damenstamm	ab	18.15	Mo	26. April
Grosses Frühjahrsbott	Apéro Bott	18.30 19.00	Mo	10. Mai
Stubengesellenstamm	ab	18.15	Do	13. Mai
Kinderfest			Sa	29. Mai
Seniorenflug BoZ			Termin noch nicht bekannt	
Stubengesellenstamm	ab	18.15	Do	10. Juni
Damenstamm	ab	18.15	Mo	28. Juni
Stubengesellenstamm	ab	18.15	Do	08. Juli
Auswärtiger Stubengesellenstamm			Do	12. August
Auswärtiger Damenstamm			Mo	16. August
Zunftschiesen			Sa	21. August
Stubengesellenstamm	ab	18.15	Do	09. September
Stubengesellenstamm	ab	18.15	Do	14. Oktober
Grosses Herbstbott	Apéro Beginn	18.30 19.00	Mo	18. Oktober
Damenstamm	ab	18.15	Mo	25. Oktober
Surchabisabend	Apéro Beginn	18.30 19.00	Mo	8. November
Zibelemärit	ab	17.00	Mo	22. November
Stubengesellenstamm	ab	18.15	Do	09. Dezember
Damenstamm	ab	18.15	Mo	13. Dezember

Einladung zum Surchabisabend

Montag, 9. November 2026, 19.00 Uhr auf der Burgerstube, Kramgasse 14, 3. Stock, Apéro ab 18.30 Uhr



Liebe Stubengesellen

Zum diesjährigen Surchabisabend laden wir Sie herzlich ein.

Wir freuen uns dieses Jahr je eine Zweierdelegation der Zunftgesellschaft zum Affen und der Gesellschaft zu Schiffleuten, sowie die Präsidenten der Vereinigung Burgerliches Bern und des Burgerverbands als Gäste willkommen zu heissen.

Essen und Getränke sind wie gewohnt von der Burgergesellschaft offeriert.

Die Stubenmeister erwarten gerne Ihre **Anmeldung bis spätestens am Montag, 26. Oktober 2026** mit beiliegender Anmeldekarte, QR-Code oder per Mail an: stubenmeister@burgergesellschaft.ch.

Einladung zum Surchabisabend vom Montag, 9. November 2026, 19.00 Uhr
Anmeldung bis Montag, 26. Oktober 2026 mit Anmeldekarte,
QR-Code oder per Mail an: stubenmeister@burgergesellschaft.ch



Zibelemärit auf der Stube

Montag, 23. November 2026, ab 17.00 Uhr auf der Stube, Kramgasse 14, 3. Stock.



© Bern Welcome

Auch dieses Jahr versammeln sich Familie und Freunde zum Zibelemärit auf der Stube zu Zwiebsuppe und Bratwurst mit Kartoffelsalat oder Fondue.

Nach einem langen Markttag den «Zibeler» gemütlich auf der Stube ausklingen zu lassen, ist seit vielen Jahren eine liebgewonnene Tradition in der Burgergesellschaft. Wer es noch nicht erlebt hat, sollte jetzt die Gelegenheit nutzen. Essen und Ge-

tränke gehen zu Lasten der Teilnehmenden. Aus organisatorischen Gründen werden keine Tischreservierungen angenommen. Verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden; daher unbe-

dingt die Anmeldefrist beachten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Wartezeiten sind möglich.

Anmeldungen bis spätestens am Freitag, 13. November 2025.

Einladung zum Zibelemärit auf der Stube,
Montag, 23. November 2026, ab 17.00 Uhr
Anmeldung bis Freitag, 13. November 2026
mit Anmeldekarte, QR-Code oder per Mail an:
stubenmeister@burgergesellschaft.ch



Neujahrsapéro 2027: Save the Date/Einladung

Montag, 11. Januar 2027, 17.30–21.00 Uhr auf der Stube, Kramgasse 14, 3. Stock.



Der Neujahrsapéro hat sich zu einem festen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens der Bürgergesellschaft entwickelt.

Das Vorgesetztenbott freut sich über die positiven Rückmeldungen auf den Anlass und lädt am **11. Januar 2027 von 17.30 bis 21.00 Uhr** erneut zum Neujahrsapéro auf die Stube ein. Dieses zu einem leicht späteren Termin, um die

Erholungsphase nach den Festlichkeiten zum Jahreswechsel zu verlängern. Der ungezwungene Jahresauftakt zum Gesellschaftsleben sagt den Angehörigen der Bürgergesellschaft offensichtlich zu.

Das Vorgesetztenbott freut sich darauf, gemeinsam auf das neue Jahr anzustossen, und wird bei entsprechender Beteiligung weiterhin am Neujahrsapéro festhalten. (RG)

Einladung zum Neujahrsapéro vom Montag, 11. Januar 2027, 17.30–21.00 Uhr.

Anmeldung bis Freitag, 18. Dezember 2026

mit Anmeldekarte, QR-Code oder per Mail an:

stubenmeister@burgergesellschaft.ch



Jazz auf der Stube

Dienstag, 23. Februar 2027, 19.00 Uhr auf der Stube, Kramgasse 14, 3. Stock.

Türöffnung um 18.30 Uhr. Programm nach Ansage.



MoMo9 von links nach rechts: Theo Tschudi, Jürg Strehle, Heinz Weber, Alfred Jenni, Blanche Hodler

(Foto zVg)

Zwölf Jahre nachdem zum letzten Mal jazzige Klänge auf der Burgerstube dargeboten wurden, dürfen wir mit MoMo9 wieder eine Jazzband begrüßen.

In jungen Jahren spielten die heutigen Ensemble-Mitglieder regelmässig an Anlässen des Physikalischen Institutes der Universität Bern. Als dann die Berufsjahre – zum Teil im Ausland – kamen, verloren sie sich längere Zeit aus den Augen.

An einem Jubiläumsanlass 2017 trafen sich drei Ehemalige wieder und entschieden sich für die Wiederaufnahme ihres gemeinsamen musikalischen Hobbies zunächst als Jazztrio. In den folgenden Jahren wuchs die Band zu einem Sextett, wovon sich leider

ein Mitglied aus medizinischen Gründen im Ausstand befindet. Deshalb tritt MoMo9 bei uns in folgender Formation auf: Blanche Hodler voc u. Altsax, Alfred Jenni tp, Heinz Weber p, Jürg Strehle dr, Theo Tschudi b.

Rolf Buri

Einladung zum Konzert auf der Stube, Programm nach Ansage
Dienstag, 23. Februar 2027, 19.00 Uhr, Türöffnung 18.30 Uhr.
Anmeldung bis Freitag, 12. Februar 2027
mit Anmeldekarte, QR-Code oder per Mail an:
stubenmeister@burgergesellschaft.ch



Leichte Mode für jeden Tag

JOTT steht für vielseitige Daunenjacken,
Mode und Accessoires, die Alltag und
Bewegung verbinden – schlicht, funktional
und zeitlos.

Besuchen Sie den JOTT SHOP in Bern
und entdecken Sie Kleidung für jede Saison.



JOTT SHOP BERN

Kramgasse 14

3011 Bern

078 353 30 53

info@jott-bern.ch

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag: 10.00 – 18.30 Uhr

Samstag: 10.00-16.00 Uhr

Sonntag und Montag: geschlossen

SchützInnen für das Zunftschiesen gesucht



Das traditionelle, von der Reismusketen-Schützengesellschaft durchgeführte, Zunftschiesen findet alle drei Jahre statt.

Am 21. August 2027 ist es wieder soweit! Geschossen wird mit Ordonnanzwaffen (Karabiner, Stgw57, Stgw90) im Schützenstand im Thalgut auf eine Distanz von 110 m. Jede burgerliche Gesellschaft/Zunft stellt eine Gruppe von 5 SchützInnen. Eine

Mitgliedschaft bei der Reismusketen-Schützengesellschaft ist nicht Voraussetzung. In den Zunftgruppen können auch Frauen mitmachen.

Die Bürgergesellschaft hat sich bei den vergangenen Zunftschiesen jeweils mit herausragenden Resultaten hervorgetan und möchte diese «Tradition» weiterführen. Sie sucht deshalb für die Teilnahme am kommenden Anlass treffsichere Schützen und Schützinnen.

Bedingungen sind das Mindestalter von 18 Jahren und dass sie an der Waffe ausgebildet sind, d.h. militärischer WaffenträgerInnen oder erfolgreich absolvierter Jungschützenkurs. Interessenten/Interessentinnen melden sich beim Gruppenchef Philipp Merz .

privat@philippmerz.ch
Mobile 078 808 06 39

Rolf Buri

Insel.Momente.27



Visualisierung Insel.Momente.27 auf der St. Petersinsel.

Bild zVg/Visualisierung mit KI-Unterstützung



2027 ist es wieder soweit: Die Burgergemeinde Bern lädt nach dem «Gurten-Treff 2010» zum traditionellen Grossanlass für alle Bürgerinnen und Bürger ein – diesmal auf der St. Petersinsel.

Am 19. Juni 2027 ab 10 Uhr erwartet Sie ein vielfältiges Programm mit Konzerten, Führungen, Kinderprogramm sowie kulturellen Beiträgen.

Ein Brunch im Hotel St. Petersinsel, ein «Grill am Meter» sowie 12 bis 15 Foodtrucks sorgen dafür, dass niemand Hunger und Durst haben wird.

Merken Sie sich das Datum schon jetzt vor – die Burgergemeinde Bern freut sich, diesen besonderen Tag mit Ihnen zu feiern!

Die Einladung erhalten Sie Anfang 2027.

Karin Grossen

Der Blick ins Archiv

Bereits vor mehr als 100 Jahren, genauer gesagt am 24. April 1921, machte sich die Bürgergesellschaft zu einem Frühlingsausflug auf die St. Petersinsel auf.

Die Gesellschaftsangehörigen reisten zunächst per Bahn nach Ins. Die historische «Tagesordnung» (Bild) verrät, dass die Reise anschliessend mit einer Autofahrt nach Erlach fortgesetzt wurde. Da im Jahr 1921 höchstwahrschein-

lich noch kein Postauto zwischen Ins und Erlach verkehrte, bleibt es ein spannendes Rätsel, wie dieser Transport genau organisiert war – womöglich kam bereits ein privater Gesellschaftswagen (Car) oder ein lokaler Fuhrhalter zum Einsatz. Von Erlach aus ging es zu Fuss über den Heidenweg zum Kurhaus auf der St. Petersinsel. Nach dem Mittagessen und den feierlichen Tischreden – serviert wurden Suppe und eine Berner Platte mit

Bohnen, gefolgt von Fruchtkuchen mit Nydle zum Dessert – besichtigten die Teilnehmenden die laufenden Erneuerungsarbeiten am Kurhaus. Anschliessend rundete ein Spaziergang zum Rousseau-Denkmal am See und zum Pavillon auf dem Hügel das Programm ab. Die Kosten für das Mittagessen wurden aus der Gesellschaftskasse beglichen, während die Teilnehmenden für Getränke und Reisekosten selbst aufkamen. RG



D' Burgergesellschaft vo Bärn geht am 24. April 1921 uf d' St. Petersinsel!

Lufchtig rauschet wieder d' Bächli,
D' Wässerli glüggele-n-überall;
Wsch u Schöne fu sutt vom Döschli,
S' Müggeli spielt im Sonnenstrahl.

Kos, wie e' Gmüts pflegt lue Schönl:
Jut lisch's, Jut! De Mai lisch da,
Jedes Döggeli het es Schönl;
Jut lisch's, Jut! Muschst au eis sa.

Wär cho da no länger warte,
Wär möcht mid uf d' Schanui us?
Dusse lecht de Frühlingsparade,
Nimmer lischst di mehr im Hue!

Wo im See d' St. Peter hüetet
Wald u Hof nere Tag u Nacht,
U im Berggang d' Rode blüetet,
Hüetelblüetisch is Schönl die lecht;

Wo de Wäldsch u Döschli het hant
Klinge vo Wier wone-n-e Schanz
Doch u Stedli, die fisch gschane
Liedlich schüet im Welleklang;

Da d' Schönl lechtet du verpöffe
Zin Gorge, jungi Plog
U bi Gsang u Tanz u Gschöffe
Freud ha am vergnügte Tag.

Wär vo Bärn, dá möcht im Lade
Lisch uf St. Peter lue.
Summ di nit u gang, vorwäge
d' Burgergesellschaft ladi jek i!

d' Petersinsel-Wieschus bietet
Börnerplatte – Spittellung;
Lgh u Grel wies d' Janggenietet,
Böschli du erlischet lue.

Zuet es die de öppe gnuetge,
Mogst du mit mich zue die nüh,
De begahschet du gnuet u z'uege,
Wos gar viel het z'richte gä.

Schultheiss, Nat u Burger sage
Vor vierhundert Jöher lisch:
Hof u Insel, herrech gläge,
Soll der Spittel übercho?

Doch das Schönl tuet chunder d' Schönl
Wald u Janggenietet z'uege;
Dalle het es Wöge gä z'moschete,
D' Lärzjele blüet chl.

Also het me lueze müesse,
Mänge verpöffet lisch d'öwög,
Sus u Hof het's chöne bueche.
Schüetlich macht me's gründlech zwög.

Aber d' Schönl het das Wöhl!
Düm, wo d' Rading verpöffent,
Het de Nat d' Reringe gläge,
Mit ihm bold no verpöffent.

I. Tagesordnung.

Bahnreise Bern-Ins: Bern ab 9⁰⁰ Ins an 9¹⁰ Spaziergang auf dem Heidenweg
Autofahrt Ins-Erlach: Ins ab 10⁰⁰ Erlach an 10¹⁰ Ins an 11¹⁰

Mittagessen und Tischreden im Kurhaus 12⁰⁰

Suppe; Börnerplatte garniert, Bohnen; Fruchtkuchen mit Nydle garniert.
Getränke: Inselwein 1919; Weine 1919 aus der Seegegend etc.

Nach der Verpflegung:

Besichtigung der Erneuerungsarbeiten; Besuch des F.F. Kaufmannsmals
am Seebord und des Pavillons auf dem Hügel; Spaziergang im Eichen-
wald zum Ausgud; Wildaninchen.

Rückmarsch auf dem Heidenweg nach Erlach: Autoridofahrt Erlach-Ins: Erlach ab 12¹⁰ Ins an 12¹⁰
Insel ab 12⁰⁰ Erlach an 12¹⁰ Ins ab 12¹⁰ Bern an 12¹²

II. Kosten.

Die Gesellschaftskasse bezahlt allen teilnehmenden Angehörigen (Erwachsene und Kinder) das Mittagessen.
Die Teilnehmer oder bestreiten die Auslagen für die Fahrten (Erwachsener Fr. 6.50, Kinder unter 12 Jahren Fr. 3.25) und für die Getränke.

III. Anmeldung.

Gesellschaftsmitglieder, die sich dem Frühlingsausflug anschließen, geben ihre Anmeldefaxe, richtig ausgefüllt, bis Mittwoch, 20. April 1921, 15⁰⁰ Uhr, Herrn R. Böschenstein (Moserstrasse 18) ab.

Anmerkung: Herrscht am Samstagmorgen zweifelhafte Witterung, so gibt Herr Zulauf, Aiderceggasse, Marktgasse (Tel. 23.15) bis 9⁰⁰ Uhr entscheidende Auskunft.

Bern, 14. April 1921.

Der Vorstand.

Gesellschaft zu Schuhmachern

Der Schuhmacherberuf ist ein Relikt aus vergangener Zeit, in der man Schuhe nicht für Fr. 19.95 in einem Online-Shop bestellte. So romantisch die Berufsbezeichnung auch klingen mag: In Bern (und nicht nur hier) gibt es nur noch wenige echte Schuhmacher, aber es gibt eine Gesellschaft zu Schuhmachern, die ihre neuere Geschichte kürzlich in einem Zunftbuch niedergeschrieben hat.

Entstanden ist die Zunft vermutlich schon im 13. Jahrhundert. Erstmals wird sie als berufliche Kooperation in der grossen Handwerksordnung der Stadt Bern vom 1. April 1373 erwähnt. Aus dem Jahr 1465 stammt eine Schuhmacherverordnung. Ein weiteres Dekret von 1511 wandte sich gegen die «unorganisierten Störschuster», ordnete das Lehrlingswesen und übertrug der Zunft die Aufsicht über die Verkaufsordnung und Qualitätsnormen für Schuhe.

So regelte und beaufsichtigte die Zunft das Schuhmacherhandwerk bis 1798 in der Stadt Bern. Ihr Name und ihr Wappen zeugen noch heute davon. Das Zunfthaus befindet sich seit 650 Jahren an der Amthausgasse 8 /



Das Wappen der Gesellschaft zu Schuhmachern:

In Silber ein aufgerichteter, goldener gekrönter und rot bezungter goldener Löwe, der in den Pranken einen schwarzen Stiefel mit goldenem Stulp (Umschlag) hält.

Marktgasse 13. Nach mehreren Umbauten im 18. und 19. Jahrhundert erhielt es 1971/72 seine heutige Form als modernes Geschäftshaus. Während das Vorgesetztenzimmer im historischen Look erstrahlt, wurde der grosse Saal 1972 neuzeitlich gestaltet und mit Wandteppichen von Alfred Hofkunst ausgestattet. Letztmals wurde das Zunfthaus 2024/25 renoviert.

Geleitet wird die Gesellschaft zu Schuhmachern vom Vorgesetztenbott, das sich jährlich zu elf Sitzungen

trifft. Das Grosse Bott tritt zweimal pro Jahr zusammen. Das Vorgesetztenbott legt speziellen Wert auf Gesellschaftsanlässe für alle Zunftangehörigen. Noch nicht stimmberechtigte Kinder und Jugendliche treffen sich jedes Jahr zu einem Kinder-, respektive zu einem Skianlass. Das gesellige Leben der Männer fördert das «Schuehsole-Ässe», das der Frauen das «Gable-Chränzli».



Trinkgefäss aus dem 16. oder 17. Jahrhundert: der Rehfuß-Becher.



Das im historischen Look
erstrahlende Vorgesetztenzimmer.



Der Zunfisaal wurde neu gestaltet und
mit Wandteppichen des Künstlers Alfred
Hofkunst ausgestattet.

Die pensionierten Zunftangehörigen geniessen jährlich eine eintägige Ausfahrt unter der sinnigen Bezeichnung «Stöcklifuer» und die noch Berufstätigen werden jeweils im Herbst zu einem «After-Work-Apero» eingeladen. Ein Höhepunkt des Gesellschaftslebens ist der Zunftausflug auf die Petersinsel. Alle drei Jahre findet in einem Berner Hotel ein rauschendes Zunftfest statt.

Die Angehörigen der Zunft sind nicht mehr Schuhmacher, sondern als Beamte, Anwältinnen, Pädagogen, Pfarrpersonen, Sozialarbeiter, Architekten, Bankerinnen, Verkäufer oder Journalistinnen tätig. Das Schuhmacherhandwerk erinnert uns an die Schnelllebigkeit unserer Zeit. Denn in jedem von uns steckt ein bisschen Nostalgie für eine Welt, in der Schuhe noch repariert statt ersetzt wurden. Bis sich

das wieder ändert, bleibt der Beruf des Schuhmachers in unserer Gesellschaft sowohl ein Symbol für die Vergänglichkeit als auch ein Plädoyer für Qualität und Nachhaltigkeit.

Peter Schibli



Der Link zum Zunftbuch findet sich auf der Webseite www.schuhmachern.ch unter der Rubrik Publikationen.

Vorgesetztenbott



Obmann
Rolf Gerber
rolf.gerber
@burgergesellschaft.ch



Frau Vizeobmann
Margaux Burkhardt
margaux.burkhardt
@burgergesellschaft.ch



Stubenschreiberin
Caroline Richard-Bitterli
stubenschreiberei
@burgergesellschaft.ch



Säckelmeister
Dominic Jenni
saeckelmeister
@burgergesellschaft.ch



Hausverwalter
Tobias Walter Bürki
tobias.buerki
@burgergesellschaft.ch



Rodelführerin
Tina Thenisch
rodelfuehrer
@burgergesellschaft.ch



Archivar/Aktuar
Maximilien Cerutti
maximilien.cerutti
@burgergesellschaft.ch



Weiterer Vorgesetzter
(Geschäftsführer Stiftung)
Stephan Tschudi
stephan.tschudi
@burgergesellschaft.ch



Weiterer Vorgesetzter (IT)
Nicola Staub
nicola.staub
@burgergesellschaft.ch



Stubenmeister
Anni Buri und Samuel Rutsch
stubenmeister@burgergesellschaft.ch



Adressänderungen:
burgergesellschaft.ch oder
rodelfuehrer@burgergesellschaft.ch

Anlaufstelle Almosneramt

Bürgerliches Sozialzentrum Bürgergemeinde Bern, Bahnhofplatz 2, Postfach, 3001 Bern,

Fon 031 313 25 25, Fax 031 313 25 26, bsz@bgbern.ch

Almosnerin BoZ: Caroline Richard-Bitterli, Bahnhofplatz 2, 3001 Bern, Fon 077 455 23 14, almosnerin@bgbern.ch



WANZENRIED+HESS
elektro • telematik • services



Aarberggasse 36
3011 Bern
Telefon 031 326 22 22

info@wanzenried-hess.ch
www.wanzenried-hess.ch



DC Bank

SEIT 1825



debank.ch

bernisch, solid und integer

Eine Bank für das ganze Leben



Eine Institution der
Burgergemeinde
Bern